

Magische Grenze

Extrembiker Rainer Popp überquerte Mississippi und bleibt mit seiner „Etappen-Taktik“ auf Kurs – Christoph Strasser ist indes mit Superzeit im Ziel!

Tag neun begann mit Hektik, ging über in Monotonie und endete mit einem erreichten Etappenziel. Eine Baustelle führte zum zweiten Mal zu einer Änderung der Route und mehrere größere Orte mussten durchfahren werden. Immer wieder rote Ampeln, unachtsame Autofahrer und die ständige Aufmerksamkeit im Stop-and-Go-Verkehr forderten viele Nerven. Am Straßenrand wehen hunderte amerikanische Flaggen, stehen ungezählte Feuerwerk-Verkaufsstände – der Independence Day naht. Dieser wird hier am 4. Juli gefeiert. Schon zuvor sollte sich Rainer Popp wieder unabhängig fühlen. Denn nicht nur in den letzten neun Renntagen, sondern auch in der Zeit davor bestimmte das RAAM sein Leben.



Umjubelter Sieger: Christoph Strasser.



Extra-Motivation für Popp durch Mädels eines Baseball-Teams.

Wie gut tat es da seiner Seele, als er die 1.400 m lange Clark-Bridge über den Mississippi befuhr. Sie gilt als die magische Grenze nach zwei Drittel der Race-Strecke: Ab dieser erreichen nur mehr vier Prozent des Fahrerfeldes das Ziel in Annapolis nicht.

Der Weg dorthin wird ein steiniger bleiben. Auf die Großstadt-Hektik folgte Überlandstraßen-Monotonie. „Das ist RAAM – heute muss ich die Kilometer absitzen“, blieb Rainer aber weiter sehr positiv.

Trotz Pops „Etappen-Taktik“ mit fürs Race „untypisch“ längeren Pausen, war auch für die Crew die Schlafzeit sehr begrenzt. Details dürfen dennoch nicht aus den Augen gelassen werden, die Kreativitätsschübe, um für Rainer Zusatzmotivation zu liefern, nicht leiden. So wurden die Begleitautos mit Window Marker beschriftet, auch Mädels kurzer-

Fotos: Stephan Sieber (3), Tauderer/Karely



hand vom Baseballtraining abgezogen. Die Sprechchöre zauberten dem 51-Jährigen prompt ein Grinsen ins Gesicht und er streckte die Hände zum Himmel.

Das tat auch Christoph Strasser. Aber bereits im Ziel! Der 28-jährige Steirer beendete die 3.000-Meilen-Hatz quer durch Amerika in der sensationellen Zeit von acht Tagen, acht Stunden und sechs Minuten und trug sich damit als dritter Österreicher in die Siegerliste ein. Strasser ist überzeugt: „Die Zeit ist genial. Das wird man erst in den nächsten Jahren merken.“



Popp strampelte über den Mississippi und an seiner Crew vorbei – Geri, Thomas, Alois und Hans-Peter nützten eine der ganz wenigen freien Minuten für ein Mini-Nickerchen.

